

Dz. London, 19. Mai. (Drahtbericht.) Die gestern
abend bekanntgegebene Erklärung Lord Georges zur ober-
schlesischen Frage findet in der gesamten Presse die größte
Beachtung und wird als eine ernste Warnung an
Frankreich angesehen. Wie die Blätter melden, wird
Lord George heute Abend beim Essen, das der Vikarim-
klub zu Ehren des neuen amerikanischen Botschafters
Garnet gibt, wahrscheinlich eine wichtige Rede halten,
die hauptsächlich die ober-schlesische Frage behandeln dürfte.
Die „Westminster Gazette“ schreibt über den englischen
und französischen Standpunkt: Jede Politik, die sich auf die
Abicht gründet, 60 bis 70 Millionen Deutsche der Unter-
werfung zu erhalten, müsse fehlschlagen. Frankreich müsse
Deutschland die Möglichkeit geben, zur Ruhe zu kommen.
„Wall Mall Gazette“ und „Globe“ erklären, das fran-
zösische Volk müsse verstehen, daß England unbedingt jede
Theilnahme an solchen Abenteueru, wie das polnische, ab-
lehne und es Deutschland überlassen werde, nach freiem Er-
meßen mit jedem unwilligen Angriff der Polen fertig zu
werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Bauwesen und Architektenschaft.

Man schreibt uns aus Architektenkreisen: Die deutsche Architektenschaft ist an der Wahrung und Schöpfung unserer Kulturgüter in so hervorragender Weise beteiligt, daß schon um deswillen der schwere Kampf, den sie gegenwärtig um ihre Existenz und ihre öffentlich-rechtliche Anerkennung führt, allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Vor etwa anderthalb Jahren hat sie sich unter dem Druck der wirtschaftlichen Not in dem B. D. A. (Bund Deutscher Architekten) eine Organisation geschaffen, die möglichst alle ihren Künstlerberuf selbstständig und unabhängig ausübenden Architekten deutscher Reichsangehörigkeit zu einem landespolitischen und wirtschaftlichen Einheitsverband verschmelzen will. Dieser jetzt bereits etwa 3000 Mitglieder umfassende berufliche Vertretung verfolgt keineswegs allein wirtschaftliche Interessen, sondern bezweckt vor allem die moralische und künstlerische Hebung des ganzen Standes, und, hiermit verbunden, eine Heilung der vielen Schäden, die auf dem Gebiet des Bauwesens seit langen Jahrzehnten eingerissen sind. Seine Ziele kann aber der Bund nur erreichen, wenn es ihm gelingt, die Gründung von Architektenkammern und eine befriedigende Regelung des Verhältnisses zwischen Privatarchitekten und Baubeamten durchzusetzen. Diese beiden Hauptforderungen bilden im Augenblick Gegenstand lebhafter Erörterungen in allen beteiligten Kreisen.

Der Standes- und Berufscharakter, der sich Juristen und Medizinern schon längst erworben, ist den selbstständigen Privatarchitekten bisher verweigert geblieben. Weder besitzen sie eine behördlich anerkannte korporative Vertretung, die den Beruf nach außen hin zur Geltung bringt, noch ist eine dem Allgemeinbewusstsein sich einprägende Abgrenzung ihres besonderen Leistungsfeldes möglich, darf sich doch z. B. jeder Bauunternehmer oder Bautechniker nach wie vor ungekürzt Architekt nennen und unter dem Dedmantel des vogelfreien Titels Funktionen ausüben, die ihm auf Grund seiner Ausbildung jenseits gar nicht zukommen. Diese unzulässigen Zustände schädigen aber die Bauherren und die Allgemeinheit womöglich noch mehr als den Architekten selber. Um hier nun wirklich Abhilfe zu schaffen, reicht die auf Freiwilligkeit beruhende Selbstkürungsorganisation des B. D. A. nicht aus, so gut sie sich auch schon in einzelnen Fällen dank ihrer unermühten Aufklärungs- und Werbearbeit bewährt hat. Unvermeidlich ist vielmehr, daß die Einrichtungen des Bundes gleichsam die staatliche Aufsicht erhalten und der Zusammenschluß aller würdigen Berufsangehörigen gezielte Regelung erfährt. Eine dazugehörige Lösung steht denn auch ein Gesetzentwurf des B. D. A. für die Errichtung von Architektenkammern, oder besser: Bauamtskammern vor, über den jetzt Vorberedungen im Reichsministerium des Innern stattfinden. Laut Entwurf kann sich, unter Ausschluß des Bauunternehmers und Selbständigen sowie der Baubeamten, jeder wirtschaftlich selbstständige deutsche Architekt bei gehöriger moralischer, technischer und künstlerischer Berufsbildung die Mitgliedschaft der Kammer erwerben. Berufsbezeichnung und Berufsausübung sollen geknüpft, Pflichtverletzungen der Kammermitglieder ehrenrührig geahndet werden. Ferner ist die einheitliche Ordnung der Gebührenberechnung und das Wettbewerbswesen durch die Architektenkammer geplant, auch wird ihr deren Einfluß auf die Beratung der Behörden in allen Angelegenheiten, die bauliche, künstlerische und baupolizeiliche Fragen und den Bildungsgang der Architekten betreffen, zu erstrecken haben. Der B. D. A., der von Anfang an bewußt der Zwangsorganisation zueilt, hat durch seine organisatorischen Einrichtungen, so z. B. durch die Spruchämter, den zukünftigen Kammern bereits aufs beste vorgearbeitet. Es versteht sich von selbst, daß er im Verlaufe seiner landespolitischen Ziele weder die verwandten Berufsorganisationen (der Bauunternehmer und der Angestellten) irgendwie benachteiligen, noch, zumal während der Übergangszeit, eingebürgerten Genossen in schroffer Weise den Garaus machen will. Der Antrag auf Errichtung von Architektenkammern kommt demnach im Reichswirtschaftsrat zur Verhandlung und es ist dringend zu hoffen, daß er angenommen wird, damit endlich die sozialen Grundvoraussetzungen für die gedeihliche Entwicklung der Architektenschaft wie überhaupt unseres ganzen Bauwesens ihre Erfüllung finden.

Der Wunsch der Privatarchitekten, zur Erledigung öffentlicher Bauaufgaben hinzugezogen zu werden, bildet ein Problem für sich. Das Bild, das die Mehrzahl unserer deutschen Städte bietet, zeigt eindringlich genug, wozu es führt, wenn die Planung und Bearbeitung sämtlicher öffentlicher Bauaufgaben ausschließlich in den Händen einer anonymen Bürokratie liegt, deren natürliches Tätigkeitsfeld viel eher die Pflege bestehender und die Vorbereitung für die Erstellung neuer Gebäude ist. Die Allgegenwart hat das größte Interesse daran, daß in Zukunft alle wichtigen, das Gesicht unserer Städte bestimmenden Bauvorhaben zum Gegenstand eines Wettbewerbs unter erprobten Baufachleuten gemacht werden, zu denen selbstredend auch die künstlerisch hervorragenden beamteten Architekten

zu zählen sind. Der B. D. A. hat diese Auffassung in einer Eingabe den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs bereits zur Kenntnis gebracht. Es ist nun in allerhöchster Zeit erforderlich, in einer Sitzung des Unterhauses des Reichswirtschaftsrats zur wirtschaftlichen Förderung der geistigen Arbeit ein Antrag angenommen worden, der den Wünschen der Privatarchitekten insofern entspricht, als er ihre Hinzuziehung zu den öffentlichen Bauaufgaben grundsätzlich befürwortet. Ferner tritt er für äußerste Einschränkung der den freien Architektenstand so schwer schädigenden Nebentätigkeit der Baubeamten ein und empfiehlt den staatlichen und kommunalen Behörden die Angliederung von Beiräten aus dem Bauwesen und freien Berufen der Architektur. Architekt und Baubeamte. Dieser Entschluß des Reichswirtschaftsrats beweist ein Verständnis für die wirtschaftlichen und kulturellen Erfordernisse auf dem Gebiet der öffentlichen Kunstpflege, das gute Hoffnungen für die Zukunft erweckt und jedenfalls die Architektenschaft dazu anspornt, in ihren Bemühungen um die Hebung ihres Standes nicht nachzulassen.

Dr. S. Kr.

Die Zahlung von Rentenvorschüssen an Kriegsbeschädigte, deren Rentenverfahren noch nicht zum Abschluß gekommen ist, findet, wie das Versorgungsamt bekanntgibt, im Monat Mai an den zwei letzten Werktagen des Monats statt. Um den Zahlungsvorgang in ordnungsmäßiger Weise abzuwickeln, wird hiermit folgende Reihenfolge bestimmt: Buchstabe A bis V am Montag, den 30. Mai, 8½ bis 12 Uhr vormittags, Buchstabe W bis Z am Dienstag, den 31. Mai, 8½ bis 12 Uhr vormittags. Die Innehaltung dieser Anordnungen liegt einerseits im Interesse des Rentenverfahrens und nicht zuletzt im Interesse der Kriegsbeschädigten selber, die dann nicht unnötig warten müssen. In Frage kommen nur die in Wiesbaden und den Vororten wohnenden Kriegsbeschädigten, so weit ihnen Rentenvorschüsse bewilligt worden sind.

Wichtig für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Das Versorgungsamt Wiesbaden teilt uns mit, daß das Amt für die Folge Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags jeweils von 8–12 Uhr vorm. für den Publikumsverkehr offen gehalten wird. Mittwochs und Samstags sind die Geschäftszimmer des Versorgungsamts für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Mittwochs und Samstags werden nur die Leute abgefertigt, die schriftlich zum Versorgungsamt vorgelassen sind; Ausnahme dringende Fälle. Diese Maßnahme liegt begründet durch die ungeheure Arbeitslast, die den Versorgungsämtern durch die Einführung des neuen Rentenverfahrens und massenhaft gestellten Rentenansprüchen auferlegt. Der Dienstbetrieb ist bisher durch die vielen persönlichen Nachfragen ganz erheblich gestört worden, so daß dem Personal keine zusammenhängende Zeit für die Erledigung der umfangreichen Arbeiten verblieb. Das Versorgungsamt hofft, daß die Kriegsbeschädigten hierauf Rücksicht nehmen. Liegt doch der Vorteil, der durch die Einrichtung erreicht werden soll, einzig und allein im Interesse der Kriegsbeschädigten selber und in der Förderung der Arbeit beim Versorgungsamt.

Polarklicht. Unter astronomischer Mitarbeiter schreibt: Eine in unseren Breiten sehr seltene Erscheinung zeigte sich in der Nacht vom 14. zum 15. Mai. Nach den Angaben einiger sehr beobachtenden Augenzeugen verlief das Naturphänomen etwa folgendermaßen: Kurz vor 2 Uhr morgens tauchten am Himmel mehrere hellere Streifen auf, die aus Norden kamen. Sie schienen fast parallel zu laufen, wenigstens lag ihr Schnittpunkt unterhalb des Horizonts. Die ursprünglich weiße Farbe der Strahlen veränderte sich allmählich in eine violette, die dann einem schönen Polarlicht Platz machte. Hierbei schien aber an Stelle deutlicher Streifen eine allgemeine, verbreitete Lichtwirkung getreten zu sein. Später traten wieder einzelne Lichtbänder in Erscheinung, die im Verlauf der Zeit mehrfach ihre Farbe wechselten. Die wunderbare Himmelerrscheinung, die alle Beobachter im höchsten Grad fesselte, ist auf das Polarlicht zurückzuführen. Wie schon sein Name verrät, ist es gewöhnlich nur in der Nähe der Pole, also in höheren Breiten, zu sehen. Dort ist es durch seinen einzigartigen Glanz eines der herrlichsten Naturphänomene. Wenn es in unseren Breiten in schwacher Entwicklung auftritt, bildet es einen schwachen Lichtfächer, die Polarlichtbelle. Bei stärkerer Entwicklung zeigt es sich in den verschiedensten Formen. Außer den bei dem beschriebenen Vorgang auftretenden Strahlen bildet das Polarlicht dann bestleuchtende Bögen, Bänder und Lichtwolken. Die Farbe des Lichts ist meistens weiß oder gelblich, bei stärkeren Erscheinungen grünlich, bläulich, rötlich, violett gefärbt und rötet dann oft den Himmel auf weite Flächen hin. Eine solche Erscheinung dauert oft nur Minuten, manchmal aber auch Stunden und kann selbst in mittleren Breiten mehrere Nächte hintereinander beobachtet werden. Das Polarlicht steht in einem gewissen Zusammenhang mit den Sonnenflecken, indem Zahl und Größe der Erscheinung bei beiden in ähnlicher Weise zu- und abnehmen. Heute, den 18. Mai, zeigte die Sonne drei größere Flecken. Ähnlich wie an die Sonnenaktivität ist das Polarlicht an jene geketteten Erdmagnetismus geknüpft. So fallen denn häufig Polarlicht und magnetische Störungen zusammen. Der Umstand, daß

beim Auftreten von außergewöhnlich starkem Nordlicht größere Störungen in den Telegraphenleitungen auftreten, also eine Beziehung zwischen dem Polarlicht und den Erdströmen besteht, hat mit zu dem Schluss Veranlassung gegeben, daß das Polarlicht elektrischer Natur ist. Doch ist man sich hierüber, ebenso wie über die Frage nach der Entstehung des Nordlichts, noch keineswegs ganz im klaren. Interessant ist noch, daß manche Beobachter von einem Polarlichterglühlicht berichten, das trotz aller Widersprüche nicht ganz in das Gebiet der Sage zu verweisen ist.

Ein Erlaß zur Gewinnung der Schulentlassenen Jugend. Um die schulentlassene Jugend zum Beitritt in gut geleitete Turn-, Sport- und Jugendvereine zu veranlassen, hat das preussische Ministerium für Wohlfahrt bereits im Vorjahr einen bedeutungsvollen Erlaß herausgegeben, der aber anheimelnd wenig beachtet wird und daher zum Abdruck gebracht sei. Es heißt darin: Bei der hohen Bedeutung, die der Jugendpflege gerade in der Gegenwart zukommt, ist es erwünscht, daß die weitesten Kreise der Jugendlichen sich geeigneten Jugendvereinigungen zuwenden. Es liegt daher im allgemeinen Volksinteresse, Schüler und Schülerinnen während des letzten Schuljahres in angemessener Form auf die Veranstaltungen zur Pflege der schulentlassenen Jugend hinzuweisen und sie möglichst wirksam anzuregen, nach dem Austritt aus der Schule auf geeignete, ihnen zuzugewandten Jugendvereinigungen beizutreten. Zu diesem Zweck wird es sich auch empfehlen, ältere Schüler und Schülerinnen gelegentlich zu geeigneten Veranstaltungen der Ortsvereine für Jugendpflege auszuwählen. Die Regierung, das Provinzialkollegium sowie das hiesige Erforderliche veranlassen. Überbrude dieses Erlasses sind für die Kreisbildungsinspektoren sowie die Amtsleiter und -leiterinnen beigefügt.

Die Gerichte vollstrecken auch Zoll- und Steuerstrafen. Gerichtliche Entscheidungen in Strafsachen wegen Zuhälterhandlungen gegen Zoll- oder Reichssteuergehe werden von den Justizbehörden vollstreckt, so weit nicht ein Steuergehe Abweichendes bestimmt. Eine besondere Verfügung des Justizministers stellt dies ausdrücklich fest. Geldstrafen, die so eingezogen werden, fallen dem Reich zu. Sie werden als durchlaufende Gelder behandelt und von der Gerichtskasse oder dem Gerichtsvollzieher an die Zollkasse des Hauptzollamts oder die Oberfinanzkasse abgeführt.

Wie groß ist die Teuerung gegen den Frieden? Die heutigen Kosten der Lebenshaltung sind vom statistischen Reichsamte soeben zum erstenmal im Verhältnis zu den Friedenspreisen von 1913/14 berechnet worden. Sie liegen schon vom April 1921 aus 47 Gemeinden vor. In Betracht gezogen ist wieder die Summe der Preise von 13 Lebensmitteln, den Brenn- und Leuchtstoffen sowie der Wohnungsmiete für zwei Zimmer und Küche. Setzt man für den Frieden 100, so ergeben das Verhältniszahlen zwischen 824 bis 1170, im einzelnen für Berlin 866, Hamburg 867, München 829, Dresden 882, Breslau 824, Essen 877, Frankfurt a. M. 874, Nürnberg 896, Stuttgart 854, Chemnitz 905, Dortmund 840, Magdeburg 995, Königsberg 790, Mannheim 854, Kiel 937, Augsburg 872, Aachen 944, Braunschweig 1150, Karlsruhe 882, Erfurt 1170, Lübeck 998, Hagen i. W. 878, Ludwigshafen 963, Darmstadt 1009, Frankfurt a. d. O. 918, Solingen 1170, Halberstadt 1006, Schwerin 958, Rottweil 1002, Heilbronn 872, Göttingen 874, Eisenach 960, Sersdorf 1156, Bielefeld 1090, Gießen 999, Odenburg 1083, Schweinfurt 967, Eberswalde 1028, Reichenbach i. Schl. 1119. Wiesbaden fehlt leider wie bei allen statistischen Mittellagen.

Zivilianwärter mit Familie, die zur Probekandidatur als Beamte einberufen sind, können fest Entschädigungen erhalten, wie es für Militärwärter mit Familie vorgesehen ist. Voraussetzung ist dabei, daß die Anwärter eine Vergütung in Höhe des niedrigsten Diätarates beziehen. Die Entschädigung wird gezahlt für die Zeit der Probekandidatur und die sich anschließende Dienstzeit.

Der deutsche Funkverkehr mit dem Ausland hat sich im Kalenderjahr 1920 sehr erfreulich entwickelt. Die Großfunkstelle Rauen besorgte neben der Verbreitung des Europa- und des überseeischen Verkehrs in der Hauptlage den allgemeinen Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika und darüber hinaus. Als Gegenfunkstellen dienten in Nordamerika die Stationen Annapolis und Marion. Es wurden monatlich rund 9370 Telegramme mit 205 770 Wörtern gegen rund 5000 Telegramme mit 120 000 Wörtern im Vorjahr ausgetauscht. Die Großfunkstelle Eilbese ermöglichte den funktelographischen Verkehr mit Spanien; als Gegenfunkstellen auf spanischer Seite dienten die Funkstationen Aranjuez und Carabanchel; zu Ende des Jahres wurden auch Versuche mit der Funkstation Barcelona angestellt. Es wurden monatlich rund 9500 Telegramme mit 162 000 Wörtern gegen rund 3000 Telegramme mit 74 800 Wörtern im Vorjahr befördert. Zur Sicherung und Unterstützung des Luftverkehrs Deutschlands und Niederlande hat das Reichspostministerium seit dem 15. April eine unmittelbare Funkverbindung zwischen der Leitfunkstelle Hamburg und der Funkstelle Goettersberg (Niederlande) eingerichtet. Der Verkehr, der zu drei verschiedenen Tageszeiten vorgesehen ist, hat sich bisher als zweckmäßig und betriebssicher erwiesen.

Aus Kunst und Leben.

* Memoiren der Kaiserin Eugenie. Kaiserin Eugenie, die im Sommer letzten Jahres, 94jährig, die Augen schloß, hat in ihrem Testament ausdrücklich erklärt, daß sie keine Memoiren geschrieben habe. Die Schilderung ihres Lebens hat unter diesen Umständen ein Mann unternommen, der durch seine und seiner Familie Beziehungen besonders dazu berufen scheint. Graf Fleury ist der Sohn jenes Generals, der von jener Napoleonin Vorliegender, später kein Oberhaupt mehr und Abtutant war. Dadurch war es ihm möglich, viel Intimes und unbekanntes Material zu sammeln. Er verzeichnete als Geheime des kaiserlichen Hofes im letzten persönlichen Verkehr mit der Kaiserin auch nach dem Sturz Napoleons und bis zu ihrem Tod fortlaufend ihre Äußerungen über Politik, Hof und Gesellschaft und schuf so das Werk, das er mit Recht die „Memoiren der Kaiserin Eugenie“ nennen durfte. Diese sind insofern bei H. A. Brockhaus in Leipzig erschienen. Das Werk bietet ein ausführliches Bild des Lebens der Kaiserin. Wir leben sie als Kind im elterlichen Hause in Madrid den Erzählungen Stendhals lauschen, wir folgen ihr nach Frankreich, wo die schöne Spanierin die Aufmerksamkeit des damaligen Prinzregenten auf sich zieht. Bald führt er sie als Kaiserin auf den Thron, auf dem sie Zeiten des größten Glühs und höchsten Ruhms erleben sollte. Hier steht sie an der Spitze des politischen und geistigen Frankreichs, und ihr Hof wird der Sammelplatz aller führenden Geister der Zeit. Aber das Wachen der Opposition im Innern untergräbt das Ansehen des Kaiserthums. So nadt die Katastrophe. Der trante und alternde Kaiser läßt sich wider seinen Willen zu dem Kampf treiben, der ihm Krone und Freiheit kostet. Nach Beendigung des Krieges lebt er noch kurze Zeit in England. Bald steht die Kaiserin als Witwe an seiner Bahre, und ihre ganze Liebe wendet sich dem Sohn zu. Auch dieser wird ihr entzissen: als Offizier der englischen Armee fällt er in Südafrika unter den Speeren der Zulus. — Der zweite Band zeigt die Entwicklung Frankreichs, und ebenso Europas in politischer Hinsicht und bringt in vielen, bisher un veröffentlichten Aufzeichnungen von der Hand führender Politiker der Zeit, besonders auch des Kaisers selbst, höchst interessante Berichte über alle wichtigen Ereignisse. Hier sind vor allem die Aufzeichnungen des Kaiserpaars über die auswärtigen Beziehungen Frankreichs sehr bemerkenswert. Politisch betätigte sich die Kaiserin hauptsächlich in den Zeiten, wo sie für den abwesenden Kaiser die Regenschaft in der Hauptstadt führte. Die Revolution am 4. September 1870 findet sie in den

In den Wiener Berichten der ausländischen Blätter ist diese Maske des Wiener Glühs sozulegen reproduziert, wird bewundernd der Mut dieser Stadt besungen, aus den Sorgen um das nackte Leben, das den letzten gewendeten Anzug verliert, zur leichteren Schönheit zu flüchten, man liest dort von dem unerklärlichen, rätselhaften „Märchen Wien“, das im Schönheit stirbt, von Verlobungen, die mit „Weinlaub im Saal“, in den Sumpf verfallen...

Das alles wäre kaum erwähnenswert, wenn es bloß sentimental und idealistisch-phantastisch wäre. Aber es könnte sein, daß gerade der Drang dieser Stadt, sich nicht selbst aufzugeben, ihr überliefert, ihren Daseinsgrund nicht zu opfern, zu einer Rettung will, daß Wien, das „im Schönheit stirbt“, aber eigentlich gar nicht sterbensbereit ist, überhaupt nicht stirbt. Das die Euphorie, das Aufblühen des Daseinskampfes vor dem Ende, doch zu einer langsamen Genesung führt. ... Deshalb darf man dieser Stadt nicht ihren Schicksal nehmen, ihren Drang zum beschiedenen Leben nicht ganz erdrücken.

Das bedauerliche Wort „Kaffeehausdämmerung“, das aus den Steuerpforten der letzten Tage als trügerischer Anblickstafel aufblüht, ist eine konzentrierte Formel aller Gefahren mit denen uns die Zukunft bedroht. Und die poetische Lizenz reicht nicht aus, um das Glend darzustellen, das sich aus erlöschenden Kaffeehauskulturen oder Konzeptionen erhebt. Das Kaffeehaus ist ein etwas luxuriöser, ausgetateter Mittelstandesheim, der Wiener Aristokrat, den es bekanntlich nicht mehr gibt, der Umhergewandte also, der bekanntlich nicht mehr gibt, der Eigentümer raumverfüglich seine Villa bauen konnte, der Eigentümer raumverfüglich seine Wohnung würde vielleicht den Ruin des Wiener Cafés nicht betrauen, aber der kleinere Mann und die kleinere Familie, der Jungeselle der Heimat, und obdachlos im Bohème, der den ganzen Tag kämpft, um die Besche zu bezahlen, jenes Publikum, das man heutzutage nicht immer auszufinden mit dem Kaffeehaus „geistiger Arbeiter“ bezeichnet, das aus dem Kaffeehaus die kleinen Freuden des klassischen Heims schöpft, sie würden ihr Heim, die Abendunterhaltung eines Tarockpartie, die beste notwendige Gesellschaft, den Anblick und den Halt ihrer Existenz verlieren.

Man raunt diesmal nicht um den Hingang einer überflüssigen sentimental verlorenen Wiener Spezialität, wenn man die Rettung des Wiener Cafés aus der Steuernot wünscht. Mit einem Bankrott des Kaffeehauses würde schließlich auch der Steuerkommissar obdachlos werden und Wien endgültig aufhören, Wien zu sein.

Tulenteur, wo der Ministerat ununterbrochen tagt. Die abenteuerliche Flucht durch das Land, das in hellem Aufruhr steht, die Kette in einer Nacht über den stürmischen Kanal nach England ist der Schlußakt des Spiels. Das Schicksal hat gegen die Frau, die so hoch als je ein Mensch stieg, entschieden.

* Unbekannte Dichtungen Fichtes. Fichte, der große Philosoph, der ein glänzender Prosaschriftsteller war, hat sich gelegentlich auch als Dichter versucht, was aber in seinen poetischen Äußerungen weniger glückte. Trotzdem verdienen auch Fichtes Dichten unsere Aufmerksamkeit, denn sie liefern einen Beitrag zur Kenntnis seiner Persönlichkeit. Auf unbekannte Dichtungen Fichtes, die bisher dem Spürsinn der Literaturgeschichte entgangen sind, weist Maximilian Müller-Jabusch in der Zeitschrift für Bücherfreunde hin. Im zweiten Jahrgang des von grünen Mäusenalmaden, den Barnhagen und Chamisso herausgaben und in dem sich die Berliner Romantik in ihrer dichterischen Bedeutung darstellte, sind zwei Sonette veröffentlicht, die als Schöpfungen Fichtes durch die Aufnahme in die Gesamtausgabe seiner Werke anerkannt wurden. Barnhagen hat aber in seinen „Erinnerungen“ ausdrücklich festgestellt, Fichte habe vier Gedichte zu diesem Almanach beigelegt, und es handelt sich nun darum, unter den zahlreichen anonymen Beiträgen diese beiden poetischen Erzeugnisse des Philosophen herauszufinden. Das ermöglicht eine Rezension des Almanachs in der aufklärerischen Neuen Berlinischen Monatsschrift, die sich natürlich über die verborgenen romantischen Gedichte weidlich lustig macht und besonders zwei aus dem Lateinischen überlesene Sonetten hervorhebt, von denen die eine sogar parodiert wird. „Und der Verfasser dieser Verse?“ wird dann gefragt. „Es wäre merkwürdig zu wissen, ob es der ist, welcher bald darauf dafür angegeben wird.“ Die ganze Rezension zeigt, daß der Verfasser den Dichter der Sonette kennt, aber nicht nennen will, und daß sich der Verfasser der Besprechung schon im Anfang ein Sonett Fichtes zum Angriffspunkt erwählt hat, ist es wahrscheinlich, daß er auch mit der Besprechung der Sonette Fichtes wollte. Nun dürfte nach Angaben Barnhagens der Resident in der Neuen Berlinischen Monatsschrift der bekannte Götter und wüßte die Bekämpfung der Frühromantik Götter Fichte gewesen sein. Die Romantiker strafen ihn für seine Untaten durch ein billiges „Paradiesgärtlein für Götter Fichte“, und Fichte hat gelegentlich von ihm gesagt: „Wenn man einem Hunde das Geringste der Sprache beibringen könnte, so würde dieser eine Mittelteil entbehren lassen, nach welcher jeder Spitz die Fehler in „Derrmann und Dorothea“ so fertig nachweisen könnte, als es jetzt nur Metel vermag.“ In seinen 1839 erschienenen „Darstellungen

Der erste Volksabend der Kurverwaltung, der bereits am 1. Mai stattfinden sollte, infolge der ungünstigen Witterung aber verschoben wurde, ist gestern abend abgehalten worden. Er fand rege Beteiligung, wenn auch der Rurgarten infolge des regnerischen Himmels nicht den sonst üblichen Massenbesuch aufwies. Auf dem Podium des neuen Musiktempels produzierten sich die vom Verbandsturnwart H. Engel vorgeführten Turner und Turnerinnen, die Hervorragendes in den einzelnen Gruppendarbietungen leisteten. Besonders beifällige Aufnahme fanden die Stabübungen der Damen sowie das Rhythmus ausgearbeiteter Turner am Barren und am Reck, an welchen Geräten schwierige, sehr schön gelungene Übungen gezeigt wurden. Das Kurorchester konzertierte unter Leitung von Konzertmeister Wolf.

Verleumdung. Volksgesundheitsrat Dr. H. W. W. hat sich am 15. Dezember 1920 angeklagt.

Die Verleumdung im Scheinvertrauen bestand mit dem Präsidat „Gut“ Herr Franz K. K.

Freiwillige Betriebsratsteilnahme für Wiesbaden und Umgegend. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß heute Donnerstag, den 19. Mai, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus für folgende 3 Gruppen Gruppenversammlungen stattfinden: Gruppe 1 Handels- und Versorgungsgewerbe, Gruppe 2 Baugewerbe, Gruppe 3 Metallgewerbe. Morgen Freitag, den 20. Mai, abends 7 Uhr: Gruppe 4 Chemische Industrie, Gruppe 5 Graphisches Gewerbe, Gruppe 7 Holzindustrie. Es wird um vollständiges Erscheinen gebeten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Der vom Intendanten Dr. Jagemann neu inszenierte und von Professor Mannhardt musikalisch geleitete „Orpheus“ von Gluck, wie folgt besetzt: Orpheus: Otto Haas, Eurydice: Hanna Müller-Rudolph, Ceres: Theresia Müller-Rudolph. Die technisch-definitive Einrichtung besorgte Theodor Schlein, die Einrichtung der Trachten Georg Geyer, die Bühnenmusik entwarf Rother Schöndorff.

Arbeits- und Kunstvereine. Der Verein der Arbeiter und Kunstvereine, der heute Donnerstag ist im Abonnement ein Deutscher Opern- und Kunstvereinsprogramm angelegt.

Wiesbadener Künstler auswärts. Gustav Jacoby, der sich während der Sommermonate ganz dem Brett verschrieben hat und zur Zeit zusammen mit der Berliner Künstlerin Marie Walhoff am Kleinen Theater in Hamburg ein vierwöchentliches Gastspiel absolviert, wurde, wie uns mitgeteilt wird, nach seinem Hamburger Erfolg als künstlerischer Leiter und Vortragskünstler an das Berliner Linden-Ballett verpflichtet. Im Monat Juli folgt ein Gastspiel in Duisburg. Am 1. September übernimmt Gustav Jacoby wieder die Leitung seiner Volkshochschulabende in Wiesbaden, die auf musikalischen und literarischen Gebieten bedeutend erweitert werden sollen.

Aus dem Vereinsleben.

Kulturhauptstadt. Der in der letzten Versammlung wurde u. a. beschlossen, folgende Wanderung zu unternehmen: Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr, Admarck von der Giesberg und Tannenberg über den Trampelpfad nach Rautob und zurück. Gänge, wie immer, gern gesehen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

In Tode mündig.

Dr. Worms, 18. Mai. In Oppenheim wurde der Weingutsbesitzer Wilhelm Winter überfallen und derartig mißhandelt, daß er nach Überführung in das hiesige Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Fischer überfallen.

Spd. Wies, 18. Mai. Der Rottschiller Fischer von der hiesigen Fischebank wurde in der Nähe von Hilsenbach von zwei Strolchen überfallen und seiner Burschenschaft, des Rades und anderer Werkzeuge beraubt. Morddrohung.

Spd. Wies, 18. Mai.

Aus der hiesigen Wollkammerei kochten vor einigen Nächten mehrere Männer und Frauen für mehr als 40.000 M. Gern und kochten sie für einen auffallend billigen Preis zu verkaufen. Hierbei wurden sie abgefangen und verhaftet. Man vermutet in den Tieren die Täter, die seit Monaten aus der Wollkammerei große Mengen Garn gestohlen haben.

Autoverbindung Weiburg-Übersburg.

Fe. Weiburg, 18. Mai. Die Volkshochschule plant eine Autoverbindung Weiburg-Übersburg-Übersburg, neben dieser Strecke auch eine Verbindung Weiburg-Mengerskirchen. Die Stadtverordneten nahmen einstimmig den Antrag an, daß seitens der Stadt alles getan werden müsse, um die baldige Ausführung der Autoverbindung Weiburg-Mengerskirchen zu ermöglichen.

Große Überschüsse von Krankenkassen.

Spd. Oberursel, 17. Mai. Die hiesige Ortskrankenkasse hatte im letzten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 305.568 M. zu verzeichnen. — Ganz wie in Frankfurt, wo die Ortskrankenkasse ihren Jahresabschluß voraussichtlich mit einem Überschuß von nahezu 10 Millionen M. abschließen wird.

We. Wiesbaden, 18. Mai. Die Jahresrechnung der Allgemeinen Ortskrankenkasse dahier für 1920 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 1.898.307 M. Die Beiträge der versicherungspflichtigen Mitglieder beliefen sich auf 696.563 M., der Arbeitgeber auf 354.083 M., der versicherungsberechtigten Mitglieder auf 43.115 M., die Zuschüsse der Familienhilfe auf 8214 M., für Krankengeld auf 13.963 M. Die beständige Behandlung und die Gesundheitsfürsorge approbierte Ärzte erzielte einen Aufwand von 153.168 M., die Behandlung durch approbierte

und Charakteristiken aus meinem Leben“ behandelt Merkel auch sein Verhältnis zu Fichte und zitiert aus dem Gedächtnis als Beispiel der poetischen Veruche des Philologen die erste Strophe der ersten Sonette. Er bezeichnet also noch 30 Jahre später Fichte als den Verfasser, und da seine Zeitschrift bei demselben Verleger Friedrichsen erschien wie der Almanach, so konnte er sehr wohl wissen, wer die einzelnen Autoren waren.

Eine Umfrage über die besten naturwissenschaftlichen Bücher. Auf Grund der von dem „Kosmos“ veranstalteten Preisabstimmung über die Frage: „Welche naturwissenschaftlichen Bücher halten Sie für die besten?“ gibt Tony Kellen im „Wochenblatt für den deutschen Buchhandel“ eine Übersicht über die Verbreitung der naturwissenschaftlichen Literatur. Unter den 620 eingegangenen Antworten befanden sich viele, die 10 bis 20 Werke angaben, und bei der Verarbeitung der rund 10.000 Titel konnte festgestellt werden, daß der beliebteste naturwissenschaftliche Schriftsteller Wilhelm Bölsche ist. Für seine „Abhandlung des Menschen“ stimmten 266 der Antworten, und dieses Buch erhielt damit die meisten Stimmen. An zweiter Stelle steht Brechtens „Leben mit 246 Stimmen, an dritter Stelle der „Kosmos-Handwörterbuch für Naturfreunde“ mit 182 Stimmen. Den vierten Platz nimmt wieder Bölsche ein mit seinem „Lebensleben der Natur“, das 167 Antworten nannten. An fünfter Stelle stehen Ernst Haeckels „Weltatlas“, an sechster Frances „Leben der Pflanze“. Den siebenten bis zehnten Platz nehmen ein: Rahn „Die Zelle“, Decker „Der menschliche Zellenhaushalt“, Wilhelm Meyers „Weltanschauung“ und ein zweites Werk von Rahn „Die Weltanschauung“. Dann kommt an elfter und zwölfter Stelle wieder Bölsche mit den Büchern „Im Steinwald“ und „Der Mensch der Vorseit“, an dreizehnter Stelle Meyers „Weltanschauung“ und an vierzehnter wieder Bölsche mit dem „Kosmos-Handwörterbuch der Tiere“. Den fünfzehnten Platz erhält das große von Hans Kramer herausgegebene Sammelwerk „Mensch und Menschheit“. Unter den 20 Werken, die die meisten Stimmen erhielten, befindet sich nur ein einziges Werk eines fremdsprachigen Forschers, Babes „Insektenleben“.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Der Traum vom Glück“. Singpiel in 3 Akten von Ed. v. d. Bede, Musik von Martin Knop, hatte, wie uns mitgeteilt wird, bei der Uraufführung im Wallnertheater zu Berlin Erfolg.

Wiedende Kunst und Musik. Aus Wien wird uns von dem sensationellen Erfolg berichtet, den Fräulein Gertrude Geyerbach an der dortigen Staatsoper errungen hat.

Jahreszins und Jährtechniker 18.299 M., Krankenbehandlung und Geburtskosten durch andere Heilpersonen, Gebühren usw. 256 M., Arznei und sonstige Heilmittel aus Apotheken 105.077 M., sonstige Arznei und Heilmittel 22.965 M., Krankenzuschüsse 41.202 M., Krankengeld 297.382 M., Wochen-, Schwangers- und Stillgeld 29.313 M., Heilguthaben 28.969 M., Sterbegeld 11.818 M., Verwaltungskosten 133.635 M. Das Kassenvorbringen hat gegenüber dem Vorjahre um 279.155 M. zugenommen und beläuft sich heute auf 489.185 M.

Erbenheim, 17. Mai. Der Verkehr in unserem Orte, der ja Tag für Tag sehr stark ist, erreichte bei den Rennen — 26 sind in Aussicht genommen — seinen Höhepunkt, indem circa 12.000 Menschen auf den Reinen waren. Alles erledigte sich glatt bis auf einen Unfall am Schluß. Ein junger Mann aus Wiesbaden wurde nämlich durch ein Fahrzeug so unglücklich zu Fall gebracht, daß er innerer, schwerer Verletzungen darob und durch Sanitätler in unser Krankenhaus getragen werden mußte. Ein Sanitätsauto brachte ihn dann nach Wiesbaden.

Dr. Giehn, 18. Mai. Der Landesverband Hessen und Hessen-Nassau der Liga zum Schutze der deutschen Kultur veranstaltete gestern in Gießen seine 2. Jahresversammlung. Dabei wurde ausführlich über das Ziel der Liga (Abwehr gegen den Bolschewismus und Aufbau der zusammengebrochenen Volkswirtschaft unter Beachtung freier Unparteilichkeit) gesprochen. Für ihre Sommerarbeit plant die Liga vor allem die Pflege der Volkskunde, Töne und Lieder sowie der Heimatsprache und Heimatkunst. Aus dem Volk selbst müßten die Männer kommen, die etwas zu sagen hätten.

Sport.

Der Wiesbadener Sportklub „Viktoria“ Wiesbaden beteiligte sich an dem während der Pfingstferien in Höchst a. M. stattgefundenen 19. Kreisfest des 2. Kreises des deutschen Leichtathletik-Verbandes und erzielte bei zahlreicher und guter Konfurrenz nachstehende Erfolge. Stimmern (Schwergewicht): Julius Knapp den 7. Preis, Leichtmittelschwer: Wilhelm Balzer den 12. Preis. Beleggewicht: Otto Schlegelmilch den 9. Preis. Ferner gelangte letzterer im Weichschleichenrennen derselben Klasse an 4. Stelle, Eduard Kracke erhielt den 15. Preis. In der 300-Meter-Läufe erhielten im Stimmern: Paul Holsch den 8. Preis, Walter Spitzwies den 10. Preis, Weimar den 11. und Adolf Bahl den 18. Preis. Im Ringen derselben Klasse erhielt Wilhelm Bahl den 17. Preis. Die Kucherritte war auch diesmal wieder in guter Verfassung und erhielt in der Unterstufe (weniger als 10 Teilnehmer) den 1. Preis und Ehrenpreis (Silbernen Becher).

Wanderklub Sportverein Wiesbaden e. V. Die Pfingstwanderung nach Schwabach, Strick, Cud a. Rh. fand ihre vorgesehene Zielung. Richte Wanderrückmeldung Donnerstag, den 26. Mai.

Kabarett. Am 12. Juni wird im Bad Ems der von dem bekannten Herrenklub der früheren Kgl. Kabarett Union J. Schmidt im Jahre 1910 gegründete „Große Strahlgelbe von Bad Ems“ von seinen des Kabarettvereins 1909, Bad Ems, Mitglied des Bundes deutscher Kabarettisten, zum 6. Male und als Bundesfahrt zum 2. Male ausfahren.

Gerichtssaal.

Fe. Bei einem jungen „Wegenden Holzhändler“ hatte, wie es jetzt so oft geschieht, ein hiesiger Wohnort Holz bestellt mit der Bedingung, daß die Abnahme nur erfolge, wenn das Holz die hiesige Lage passiere und demgemäß im Wegegeheim verbleibe. Der „Händler“, der hiesige Gärtnergehilfe Franz Ott, erschien tapfer und prompt mit Holz und Wegegeheim. Der Schein zeigte aber die hiesige Lage von 40 Jentnern, während das Holzquantum trotz Wegegeheim dem Verkäufer als ein zu kleines Büschlein diente. Bei näherer Prüfung des Scheines gewahrte man Raburen und Anmerkungen. Die Nachprüfung ergab, daß allerdings der Holzmann unvorsorglich über die hiesige Lage gelaufen, aber dort nur 3 Jentner moß. Urteil: 5 Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Die Besetzung der Front von Hindenburg fand in Hannover unter einer ungewöhnlich starken Beteiligung statt. Die Leiche war in den Vermittlungsbüro nach dem Friedhof übergeführt worden, wofür sich in der Kapelle aufbehalten worden war. Eine ungeheure Menge von Kriegen wurde am Gange niedergelegt, darunter solche von Jäglern, Prinzen, Generälen und Korporationen mit höchsten Schleiern. Um 3 Uhr nachmittags begann die Trauerfeierlichkeit, woran außer dem Feldmarschall, den näheren Familienangehörigen, auch Prinz Oskar von Preußen, die Vertreter der Ministerien und anderer Behörden, Abordnungen früherer Regimenter und die Vertreter der studentischen Korporationen teilnahmen.

Ein verhängnisvoller Geburtssturz. Einen tragischen Verlauf nahm eine Geburtstagsfeier in der Weberstraße 9 in Berlin. Der Schneidemeister Karl Fuchs betrat sich im Verlauf der Feier zum Geburtstag seiner Frau so schwer, daß er zuletzt seiner Sinne nicht mehr mächtig war. In diesem Zustande griff er mit seiner Frau in Streit, ergriff ein Küchenmesser und ließ sich auf sie und den Sohn, der seiner Mutter zu Hilfe sprang, ein. Mutter und Sohn erlitten mehrere Stichwunden, die sich jedoch später als nicht gefährliche erwiesen. Fuchs verlegte sich selbst am rechten Unterarm so schwer, daß er nach dem Krankenhaus am Friedrichshagen gebracht werden mußte. Hier ergab sich, daß die Schusswunde durchschnitten war. Er starb bald darauf an Verblutung.

Welsche Räuber. Die Vuhndt hat zwei junge Mädchen in Berlin zu Verführerinnen werden lassen. Die Arbeiterin Frieda Schulz und

Sie gastierte als „Marietta“ in Kornagolds Oper „Die tote Stadt“. Publikum und Kritik waren einig in der Anerkennung von Fräulein Gendersbachs hervorragender gesanglicher und dramatischer Begabung; wie in Wiesbaden, so hat die Künstlerin auch in Wien mit der genannten Rolle nachhaltige Eindrücke erzielt.

Wissenschaft und Technik. Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen philosophischen Gesellschaft fand am 16./17. Mai in Weimar statt. Die Tagung wurde mit einer öffentlichen Vortragssitzung in der Aula des Realgymnasiums eröffnet. Dr. Arthur Hoffmann (Erfurt) entwickelte in einer kurzen einführenden Ansprache die Ziele der Vereinigung. Professor Rauch (Jena) zeigte, wie dringend eine philosophische Klärung bei allen grundlegenden Belangen erforderlich ist. Die Mitgliederzahl der Vereinigung hat sich im letzten Geschäftsjahr verdoppelt. Den Abschluß der Tagung bildete ein Besuch des Reichs-Archivs, zu dem Frau Dr. Elisabeth Förster-Nietzsche die Teilnehmer an der Versammlung eingeladen hatte. — Die Ausstellung „Das deutsche Buch“, die im vorigen Jahre in Frankfurt a. M. veranstaltet wurde, wird im kommenden Herbst in Berlin von der Leipzig-Hochschule, unterstützt von der Leipziger „Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel“, in neuer Anordnung wiederholt werden. Die ehemalige Königl. Hausbibliothek wird sich mit einer Sonderausstellung der Bibliothek Friedrichs des Großen und der Königl. Kunstsammlungen. — Der Behälter der Lokomotiv- und Maschinenfabrik J. A. Maffei in der Derschau bei München, Dr. Hugo v. Maffei, ist im 85. Lebensjahr gestorben. Er entstammte einer italienischen Welschfamilie, die in München erst in der Tabak-, dann in der Eisen- und Maschinenindustrie zu Wohlstand und Ansehen gelangte. Peter Paul Maffei aus Erlau erhielt vom König von Bayern am 31. August 1808 ein Adels- und Ritterdiplom. Im Oktober 1841 verließ die erste Lokomotive die Fabrik. Die Gesamtzahl der von J. A. Maffei gebauten Lokomotiven betrug 1914 schon über 3500. — Rabindranath Tagore ist zum Besuch des Grafen Renferling und der Schule der Weisheit in Darmstadt eingetroffen. — Die sozialwissenschaftliche Fakultät der Frankfurter Universität verließ dem Minister Ränich in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Sozialwissenschaften den Grad des Doktors der Staatswissenschaften. — Cant. B. R. M. hat die Universität Halle (Saale) Fräulein Elsa Brandström in Stockholm, Tochter des früheren schwedischen Botschafters in Petersburg, wegen ihrer ganz außerordentlichen Verdienste um die deutschen Kriegergefangenen im Ausland zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Ihre Freundin Frieda Regenwald sah den Plan, die 62 Jahre alte Köstgüterin Guldner in der Garnisonstraße 21 zu überfallen und zu berauben, um sich mit dem geraubten Geld neue Kleider kaufen zu können. Frieda Schulz befahte die ihr bekannte alte Frau und nahm ihr eine Kanne Bier mit, in die sie ein starkes Betäubungsmittel geschüttelt hatte. Ihre Freundin wartete auf sie auf der Straße. Als Frau Guldner zwei Glas Bier getrunken hatte, brach sie betäubt zusammen. Frieda Schulz rief nun die Regenwald in die Wohnung, und beide durchsuchten die Schränke nach Geld und Schmuckstücken. Mit dem geraubten Geld kauften sich die Mädchen neue Kleider und verbrachten dann mit ihren Freunden und Bekannten den Rest ihrer Beute. Am ersten Pfingstfeiertage wurden beide verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Der Einbruch in die Weimarer Fürstengruft. Die beiden Diebe, welche bekanntlich mittels Einbruchs in die Fürstengruft die goldenen und silbernen Kränze von den Sarkophagen Schillers, Goethes und der Großherzogin Sophie geraubt hatten, haben jetzt eingestanden, daß sie dieselben in der Nähe der Stadt vergraben hatten. Die wertvollen Reliquien wurden tatsächlich an dem angegebenen Orte aufgefunden und werden, wenn sie wieder hergestellt sind, ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt werden.

Ein Juwelier als Goldhändler. Bei einem Goldwarenhändler in Hagen i. W. dessen Steuererklärung das Nichtvorhandensein der Behörde einwies, wurde im Gegenwart eines Regierungsrates und eines Oberleutnants eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Dabei wurden in einer Versteckung versteckt 600.000 M. Goldgeld sowie mehrere Tafeln mit Goldringen und Silbergeschmuck gefunden. Geld und Ringe wurden beschlagnahmt und verfallen dem Staat.

Ein letzter Explosions ereignete sich in der Nacht zum 1. Feiertage in der Rietstiftfabrik des hiesigen Kohlenwerkes Hirschfeld bei Jitzau. Da die Belagungsart die Fabrik bereits verlassen hatte, sind Verluste an Menschenleben nicht zu befürchten. Der Sachschaden ist bedeutend. Über die Ursache der Explosion konnte die Untersuchung bisher keine Klarheit schaffen.

Vom Witz getötet. Eine Gruppe von Ausflüglern, die am 2. Pfingstfeiertag während eines Gewitters in der Nähe von Kersfeld unter einer Eiche Schutz suchte, wurde vom Witz getroffen. Zwei Frauen wurden getötet, drei andere Personen erlitten Verletzungen und schwere Brandwunden.

Waldbrand. Am 1. Feiertag brach bei Sollich (Hess.) ein Waldbrand aus, etwa 600 Morgen wertvollen Kadelholzbestand vernichtend. In der gleichen Gegend verbrannten bereits vor 14 Tagen 800 Morgen Waldbestand.

Sprache und Gedächtnis wieder erlangt. Im pommerischen Dorfe Steinau kürzte ein Landwirt, der im Kriege Sprache und Gedächtnis verloren hatte, beim Beschneiden eines Baumes an der Felde. Durch den Schreck erlangte er Sprache und Gedächtnis wieder.

Ein Erfindungsgeist. Der ursprüngliche Erfinder des Kinetographen, der Engländer W. Friese Greene, ist kürzlich in England in größter Anerkennung. Als der eigentliche Erfinder dieses zu ungezählter Bedeutung gelangten Apparates gilt Edison, und er hat in der Tat durch schaffungsreiche und mühselige Arbeiten den Apparat zu dem gemacht, was er heute ist. Aber die Idee, Bilder durch einen Projektionsapparat auf die Leinwand zu werfen, hat zuerst Greene gehabt und auch ausgeführt. Aber er kam nie aus einer ganz armen Familie und hatte weder die Bildung, noch die Mittel, seine Erfindung auszubauen. Er erhielt im Jahre 1860 ein Patent auf seine erste Kinetographenmaschine, aber die amerikanischen Gerichte wiesen ihn im Jahre 1894 ab, als er auf die Verletzung seines Patentes durch Edison klagte.

Ein Kind auf einmal. In Reggio (Italien) hat eine Frau Marie Inzerli, die 32 Jahre alt ist, fünf lebende Kinder an einem Tage geboren, und zwar einen Knaben und vier Mädchen. Eines der Kinder starb bald nach der Geburt, die anderen sind durchaus gesund. Im verflochtenen Zimmer verbrachten. In Straßburg verbrannte der schizophrene Nachtwächter Kramas, da er bei einem im Zimmer schlafenden Feuer nicht ins Freie gelangen konnte, weil seine Frau von außen das Zimmer abgeschlossen hatte.

Bermischtes.

Vom Grenzgebiet zur Völkergemeinschaft. Aus München wird uns geschrieben: Auf dem bekannten kriegsähnlichen Militärübungsplatz Lager Lehel, der heute Eigentum der Reichshofverwaltung ist, sind nun die ersten Auslandsdeutschen, die der Krieg von der Stille ihrer Arbeit und von ihrer Scholle vertrieben hat, angekommen. Etwa 20 deutschstämmige Bauernfamilien, die der russische Terror aus der Ukraine und Sibiren vertrieben, sind bereits dort eingetroffen. Der Rest soll nach und nach eintreffen, in den nächsten Wochen werden noch etwa 170 weitere Deutsche dorthin erwartet. Diese Siedler sollen die eigentliche Stammkolonie bilden, die dauernd auf dem Lehelbleib. Außer der Stammkolonie sollen aber vorübergehend in den ehemaligen Geländekolonien-Pärladen solche Auslandsdeutsche untergebracht werden, die der Krieg oder der Verlust ihres Lebens aus dem Heim an unheilbaren Grenzorten vertrieben hat. Im ganzen hofft man auf diese Weise etwa tausend Deutsche unterzubringen. Diese Flüchtlinge sind bisher dem Staat zur Last gefallen, nun sollen sie hier produktiver Arbeit wieder zugeführt werden. Die deutsch-russischen Bauern, die die Stammkolonie bilden sollen, haben zunächst die Aufgabe, den ehemaligen Grenzgebiet zu kultivieren, dafür erhalten sie Löhne, Verpflegung und freie Wohnung. Später wird ihnen der kultivierte Boden vorzugsweise pachtweise überlassen werden, zunächst sollen Jäger, Gerber, Fleischer und Kartoffelbau angebaut werden, auch die Zucht schlieferlicher Milchschafe, deren Milch sich durch hohen Fettgehalt auszeichnet, ist geplant. Landwirtschaftliche Geräte und Kleintiere werden den Siedlern, die meist Fernrenten haben, von der Vereinigung von russischer Landwirtschaft zur Verfügung gestellt. Die übrigen Auslandsdeutschen sollen nur vorübergehend hier untergebracht und bei den Bauern der Umgebung oder in Familienbetriebe beschäftigt werden, bis sie anderweitig Arbeit und Unterhalt gefunden haben.

Heuschreckeneplage in Europa. Rieße Heuschreckenschwärme haben in diesen Tagen Spanien und das französische Rhonengebiet heimgesucht. In Frankreich sind 20 Ortschaften, darunter Arles, Avignon und Arles, auf das schwerste geschädigt. Alle landwirtschaftliche Arbeit wurde zum Stillstand gebracht, und die Bevölkerung hat eine dringende Bitte an die Regierung gerichtet, Truppen zu senden, die die in ihren Wohnorten gegen diese Plage unterdrücken. Ein Flugplatz in der Nähe von Arles war von einem Heuschreckenschwarm so vollkommen bedeckt, daß alle Mann, auch die Offiziere, auf das angeforderte arbeiten mußten, um den Platz von den Ungeheuern zu befreien. Die Heuschrecken fressen alles, was auf den Feldern bereits herangewachsen ist, und die Behörden senden große Mengen giftiger Gase in die betroffenen Gebiete, um diese Pest auszuwischen. In Spanien ist die Heuschreckeneplage so groß, daß ein Zug zwischen Saragossa und Escatron nicht weiterfahren konnte, weil sich auf dem Schienenweg ein Heuschreckenschwarm niedergelassen hatte und die Schienen so glitschig geworden waren, daß die Räder nicht von der Stelle kamen. In ähnlicher Weise sind auch schonzüge in Ägypten, Italien und anderwärts durch Heuschreckeneinfälle zum Stillstand gezwungen worden.

Ein Vermögen im Gefängnis erworben. Ein hiesiger Versteigerer ist ein geborener Herrlicher, des Vermögens, der in Londoner Unterhaltungsgeld durch Spekulationen so viel Geld erworben, daß er die Unterhaltungen, die er gemacht hatte, zurückerhalten konnte. Der „Geldgrosche“, der seine Zeit im Gefängnis so gut anwendete, war im Februar in Liverpool festgenommen worden, weil er der Nationalbank von New York 50.000 Dollar unterschlagen hatte. Er wurde in London gefangen gehalten, bis die Auslieferungsvorgänge beendet waren, und spielte währenddessen an der Börse, wobei er eine größere Summe verdiente, als die war, die er unterschlagen hatte. Nach New-York zurückgekehrt, war er daher in der Lage, der Bank ihren Verlust vollständig zu ersetzen und ein hübsches Vermögen noch für sich zu behalten. Da er den Schaden wieder gutgemacht hatte, hat er die Richter um Gnade und Verzeihung gebittet, daß die Strafe aufgehoben wurde für den Fall, daß er nach England zurückkehrt.

Das Schicksal der Kinder. Die hochgewachsenen Wiener können sich freuen, wenn sie einmal in die bessere Welt hinübergehen. Man ist nämlich in dieser Stadt auf den grandiosen Gedankengang gekommen, die — Sätze zu befeuern und zwar nicht etwa nach ihrem Materialwert, sondern nach der Größe. Ein diesbezüglicher Antrag wurde dieser Tage dem Wiener Landtag unterbreitet. Er geht dahin, daß für die Beheizung der Sätze eine Abgabe zu leisten ist, die bei Sätzen bis zu einem Meter Länge 40 Kronen, bei solchen über 1 Meter 60 Kronen betragen soll. Es scheint dies der erste Fall, wo in Wien die „kleinen Leute“ bei den Steuererhebungen besonders berücksichtigt werden. Obgleich die Sätze sich auch nach andere neue Steuererläge mit den Teuren und Starbenden. So erfahren wir von „ner neuen Totenbuchführung“, die eine beträchtliche Erhöhung erfahren soll, von einer hohen Verordnungsgebühr, die künftighin 300 Kronen bei Erwachsenen und 150 Kronen bei un-mündigen Kindern betragen soll, wozu aber noch eine Arbeitsgebühr von 100 Kronen anzukommen ist. Wenn das so weiter geht, wird keinen mehr in Wien das Sterben freuen.

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Freitag, den 2. Juni ds. Js., vormittags von 11 Uhr ab, sollen im Kaiserhof-Restaurant aus dem Ertrag der Weinberge „Langelsweinsberg und Kierberg“ 20 Halbkübel, darunter 3 Halbkübel Auslese, Jahrgang 1920, versteigert werden.

Der Probetag für die Herren Kommisszionäre ist auf den 14. Mai, vormittags von 9-12 Uhr festgesetzt, allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 21. Mai ds. Js., vormittags von 9 bis 12 Uhr, beide Probetage in dem Ratskühnchen des Ratskellers. Karten zu den Probetagen und zu der Versteigerung selbst werden im Rathaus, Zimmer Nr. 59 a, gegen Zahlung von zusammen 10.— M. ausgegeben.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 60, in den Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen. F 233

Wiesbaden, den 6. Mai 1921.

Stadtk. Verwaltung

für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Kunst- und Möbiliar-Versteigerung

Zufolge Auftrags versteigere ich

Freitag, den 20. Mai cr.

vormittags 10 Uhr,

in meinem Versteigerungslokale

43 Friedrichstraße 43

nachverzeichnete Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, als:

Rheinischer Renaissance-Schrank, eingelegte geschnitzte Truhe, Leder-Klubgarnitur, bestehend aus: Sofa und 3 Sesseln, Diplomatens-Schreibtisch mit Sessel, Bücher-Schrank, Schlafsofa (Patent-Mollath, Wiesbaden), moderne elektr. Ständerlampe, Marmorsäule mit Base, 2 Paar Reliefs, alte Waffen in Silberfassung, alte leistungsfähige Gegenstände, wie: Krüge, Vasen, Zunftkrug usw., moderne und antike Bronzen, versch. Brillant- und Goldringe, 2 goldene Herren-Uhrketten, Damen-Handtasche, hellene Münzen und Medaillen, eine Anzahl sehr guter Gemälde, darunter alte, Holländer auf Holz gem., sowie moderne Gemälde von Prof. Stefanie, von Claus Bergen: Die Schlacht am Stagerak, sowie 1 Rensselaer und viele hier nicht aufgeführte Gegenstände.

Befichtigung: Donnerstag, den 19. Mai cr., nachmittags von 3-5 Uhr.

Georg Glücklich,

Taxator und beeidigter Auktionator.

Telephon 3832. Friedrichstraße 43. Telephon 3832.

Nachlaß- Möbiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers versteigere ich am

Freitag, den 20. Mai cr., vorm. 9½ Uhr

beginnend, in der Wohnung

Nr. 30 Rheinstraße 30, 2. Etage

folgende gebrauchte Möbilargegenstände als:

1 vollst. Bett, 7 eich. und lach. ein- und zweitür. Kleider- und Wäscheschränke, 3 sehr gute 3teil. Brandkisten, Waschkommoden mit Marmor, Nachttisch, Kommoden, Konsolschrank, Mahag.-Zylinderbüro, Rußb.-Bücher-Schrank, Mahag.-Büfett, Ausziehtisch, Sofa, Ripp- und andere Tisch, Stühle, Sessel, 3 Polster-garnituren, Chaiselongue, Kleider- u. Handtuchständer, Etagere, Hausapotheken, Wandbretter, Mahag.-Ankleidespiegel, 2 sehr schöne egale Goldspiegel mit Mahag.-Trümmen, div. Spiegel, große Anzahl Bilder, Pendule, Bücher, Ripp-, Aufstell-, und Dekorationsgegenstände, Glas- und sonstige Gebrauchsgegenstände, Teppiche, Gardinen, Decken, Wäsche und Kleidungsstücke, Pelze, Gasluster, Stehlampen, Küchenschrank, Eisschrank, Küchengeräte und sonstige Hausgeräte aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Möbiliar- Versteigerung.

Samstag, den 21. Mai

vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigern wir in unserem Versteigerungslokale

3 Stiftstraße 3

zufolge Auftrags nachverzeichnetes, sehr gut erhaltenes Mobiliar:

- 1 modernes dunfl. eich. Herrnzimmer
- 1 prima eichenes Schlafzimmer
- 1 reichhaltiges hell-nußb. Wohnzimmer
- 1 Piano, moderner Bau, vorzügl. Ton (Marke Thümmel)
- 1 sehr guter Flügel
- 1 elektr. Klavier mit Harmonium
- 1 gutes Tafelklavier
- 1 Empire-Salon (Prachtstück);

ferner:

1 Diwan mit Umbau, Sofa mit Sesseln und einzelne Sofas, Chaiselongues, 2 sehr schöne egale Mahag.-Schreibtische, 3 ca. Polsterstühle mit geschm. Lehn. Ausziehtisch, Ripp- u. andere Tisch, Rußb.-Damen-Schreibtisch, Eich.-Diplomatens-Schreibtisch, Rußb.- und Mahag.-Trümmen, Rußb.-Büfett, Mahag.-Schreibtisch mit Marmortafel, 1 Rollstuhl, Schaufelstuhl, Kleider-Schrank, Regulator, 1 guter Violoncell, 1 Etagere und Handtuchhalter, 1 schöne weiße Balkongarnitur und sonstige Gartenmöbel, 1 modernes Büfett, 1 Smaragd-Lampisch und 1 Smaragd-Vorlage, 2 Kuchenteller, Holzplatten und andere Koffer, Zinkbadewanne, Waschbrennen, mehrere Betten, 1 kompl. Badeschrank, 1 Eisschrank, 1- und 2tür. ca. 30 Kofferbänke, 2 Kofferpressen, 1 Addiermaschine, 1 sehr gute Delagemaße u. 10e Silber, 1 silberne Handtasche, gold. Damen- u. Herrenuhren, 2 Perlenketten, 1 Brillant-Kollier, 1 sehr elektr. Lüster sowie ein großer Vollen Haushaltung- und Aufstellungsgesetz, 1 sehr schöne, außerdem sehr gute Herren-Kleider und vieles hier nicht Genanntes

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Adolf Messer
u. Carl Rannenberg jr.

Auktionatoren und Taxatoren.

Stiftstraße 3. - Telephon 3741.

Befichtigung zu jeder Tageszeit.

Größtes und vornehmstes Lokal am Plage.

Grasversteigerung.

Die Grasnutzung an den Gräben und Böschungen der Bezirksstraßen im Jahre 1921 soll losweis an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Samstag, den 21. d. Mts., an der Straße von Wiesbaden nach Neubel, beginnend morgens 8 Uhr bei km 3,3 (Weg nach Villa Waldriede).

Montag, den 23. d. Mts., an der Straße von Wiesbaden nach Hahn, beginnend morgens 8 Uhr bei km 1,9 (Café Walded).

Mittwoch, den 25. d. Mts., an der Straße von Wiesbaden nach Chaussehaus, Schanze, beginnend morgens 8 Uhr bei km 1,2 (Weg nach den Schiefhänden).

Freitag, den 27. d. Mts., an der Straße von Wiesbaden nach Schierstein, beginnend morgens 8 Uhr bei km 2,0 (Weg nach der Schiersteinbrücke).

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. F 365

Wiesbaden, den 17. Mai 1921.

Senole, Landeswegemeister.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die Eltsville Hinterlandswaldung, etwa 928 57 Morgen groß, öffentlich meistbietend zu verpachten. Die Jagdbedingungen liegen vom 20. 5. bis zum 4. 6. 1921 auf dem Rathaus hier. Zimmer 3, vormittags von 9-12 Uhr, öffentlich zur Einsicht aus, können auch gegen 1 M. - von mir bezogen werden. Die Verpachtung findet am Freitag, den 1. 7. 1921, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathaus, Stadtvorordneten-Saal, statt. Die Bedingungen werden vor Abgabe der Gebote nochmals bekannt gemacht. F 10

Eltsville, den 17. Mai 1921.

Der Jagdvorsteher.

Strandbad Schierstein.

Die diesjährige Eröffnung des

Schiersteiner Strandbades

findet am Sonntag, den 22. d. M., statt.

Das Bad ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Ueberfahrten erfolgen vom Schiersteiner Hafen ab, und zwar an Wochentagen hündlich von 9 Uhr vormittags ab, an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags ab hündlich bis 2 Uhr nachmittags, dann hündlich.

Bei hartem Andrang nach Bedarf.

Die an der Abfahrtsstelle der Boote zu lösenden, den ganzen Tag Gültigkeit habenden Karten betragen für die Benutzung des Bades einsch. Ueberfahrt und gesicherter Aufbewahrung der Garderobe 3 Mark pro Person. Kinder unter 11 Jahren bezahlen die Hälfte.

Für Speisen und Getränke ist Sorge getragen.

Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Die Strandbad-Kommission. F 226

Das beste Lustspiel der Saison.

! Die Bergkatze !

Regie: Ernst Lubitsch.

Pola Negri

als „Tolle Rischka“.

Paul Heidemann

als „Fescher Alex“.

Ab morgen in den

Walhalla - Lichtspielen

Musikalisch-Theatralischer Verein.

Musikfreunde!

Junge Herren, Violin- und Cellospiele, zur Ergänzung unseres Ensemblespiels, die als Mitglieder beitreten möchten, wollen ihre Adresse baldigst angeben unter U. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Parkhotel

Kleinkunstbühne

Dir. H. Habets.

Künstler. Leitung: Otto Bellmann.

8½ allabendlich 8½.

Das grosse Mai-Programm

! Schlager auf Schlager !

Tony u. Chica

Jenny Eotvös

Nea u. Sieg Roberts

Otto Bellmann

Herb. E. Harrison

Erna Lindt

Lucette Mellin

Am Flügel: Karl Wiegand.

Nachmittags:

5 Uhr - Tee

mit Tanz-Vorführungen.

Ein- und Ausfuhrbewilligungen
und andere Formulare, zu haben

Druckerei Marschall, Wiesbaden

Nikolasstraße 7. : - : Nikolasstraße 7.

Herren-Sohlen 30 M.

Damen-Sohlen 24 „

Neuanfertigung. - Vorschuh. - Abändern.

Aus bestem Korneleder. - Fachmännische Bedienung.

Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.

Grammophone, neueste Platten, Reparatur, fachgem.

Kauf, Bleichstraße 15 Tel. 4806.

Spulwürmer.

Devermin gebraucht man bei Erwachsenen

und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul-

und Madenwürmer.

Alleinverkauf: Schützenhof - Apotheke,

Langgasse 11.

Garantiert reines, allerfeinstes

Schweineschmalz per 9⁸⁰

Marke „Armour“, „Hansa Spezial“ und „Swift“.

Für Viehverkäufer billiger.

Eier, Butter, Käse, gez. und ungez.

Milch etc. konkurrenzlos billig.

Wiesbadener Eiergroßhandel

Hellmann & Trief

Bleichstraße 1. : - : Telephon 5863.

1917er, 18er, 19er, 20er

Weißweine

Rotweine

Südweine

inkl. Steuer u. Flasche von

Mk. 14.— an empfiehlt

Wilh. Weber,

5 Mauritiusstraße 5.

Fernspr. 5825.

Vorzüglihe

Marmeladen

Vierfrucht . . Pfd. 4.75

Zwetschen Pfd. 5.50

Johannisbeere / Apfel 6.—

Kimbeere / Apfel Pfd. 6.50

Apfelgelee Pfd. 6.75

Johannisbeere-Konfit. 7.50

Aprikosen / Apfel Pfd. 7.75

Aprikosen-Konfit. 9.50

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

„Riforma“ -

Blutreinigungstee

hat sich seit mehr als 10 Jahr.

glänzend bewährt.

Alleinverkauf:

Meinphaus, Rheinstr. 71

Abel u. Tannusarten.

Carl A. Panga, Bleichstr. 35

Neueste für

einzelne

Zapeten- Zimmer

besonders billig! <<

Bitte Muster Nr. 87 verlang.

Frankfurt a. M.,

Kopf, Alleeheilgenstr. 52.

Zapeten

Halb-Stores

zu billigen Preisen.

Wagner, Rheinstr. 79.

Tomaten- und Kürbis-

Sellerie u. Pflanzensorten

verkauft

Gärtner Herron.

Beldweg

hinter d. Rantenkehlstraße

Schreibstube

Horn

Sehrstraße 29. Tel. 1368.

übernimmt alle

Schreibarbeiten und Ver-

vielfältigungen,

und fremdsprachig.

Nach Berlin

von Dortmund

„ Düsseldorf

„ Dresden

„ Breslau

nach Wiesbaden

Umzugsgelegenheiten im

Röbelwagen.

Adolf Rousa.

Tel. 2656.

Schwarzhofstraße 29.

Frankfurt

jede Woche eine Rolle

hin u. zurück, auch sonstige

Fahrten werden angen.

E. Schermula.

Wagmannstraße 29. 3.

Ruf 1016.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Anlässlich der Wiesbadener Tagung der Detailhandels-Berufsgenossenschaft findet am 21. Mai, mittags 12 Uhr, im kleinen Konzertsaal des Kurhauses ein

VORTRAG

des Herrn Dr. Weisbart, Syndikus der Handelskammer Berlin, über das Thema: „Der Wiederaufbau der Rechtssicherheit im Handel u. Gewerbe“ statt, wozu die Mitglieder des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“ hiermit höflich eingeladen werden. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Geisenheim im Rheingau

Gasstube Kränkel

für Ausflügler bester Aufenthalt.

Altdeutsche neuhergerichtete Weinstube. Rhein- und Moselweine bis zu den feinsten Kreszenzen. Gute bürgerliche Küche. — Pension.

Joh. Holschier.

Telephon Amt Rüdesheim Nr. 253. F103

Bei nur guten Qualitäten billige Preise.

- Damenstrümpfe, 1a Baumwolle . . 550
- Damenstrümpfe, Mako, Flor usw.
- Kinderstrümpfe, Wolle u. B'wolle
- Kindersöckchen, uni u. bunt, mit u. ohne Wollrand
- Damen-Handschuhe, 1a, versch. Farben 850
- Herren-Einsatzhemden, gute Qual. 4000, 3500
- Gummi-Hosenträger, besonders bill. von 750 an
- Selbstbinder, 1a Strickkrawatten von 800 an
- Strickwolle, nur 1a Qualität . . . Lot 1.15
- Nälgarne, 500 Yards 200 Meter 1a 4.— 1.90

Andere Kurzwaren billigst.

Stoffe für Hemden, Kleider, Schürzen, Futter usw. äußerst vorteilhaft.

Albert Schwarz

5 Römertor 5

gegenüb. d. Tagbl.-Haus.

Kartoffeln

per Zentner Mk. 50.—

per Pfund 55 Pfennig

ab Lager Rheingauer Str. 2.

Telephon 4779.

A. Kirchner.



FISCHHAUS JOHANN WOLTER
FERNRUUF 453 FISCHALLE: ELLENBOGENGASSE 12 GEGRÜNDET 1885

Seefische

heute besonders preiswert.

Freitag und Samstag: Neue Zufuhren!

Alle Sorten! — Nur beste Qualitäten!

Rheinsalm. — Lebende Bachforellen.

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Langs Schreibstube

u. Büro für Berufsberatung, Schreibm., 23. Tel. 3091. Büromaschinen jeder Art.



18 frische Eier

Butter

Schmalz — Käse

Margarine

in bester Qualität.

Fokter

Faulbrunnstr. 7.

Körnengasse 17.

Tel. 999.

Kübb.-pol. Bett 650

18.1. Mulchbett m. Stiel.

Matt. Metallbett mit

Kinderbett 200. Kleider-

schrank, Stauraum 480 Mk.

Diwan 550. Schülertisch

50 Mk. zu verkaufen

Sedanstraße 5. St. 1.

2 Halbtüdt Wein

1920er Bacharach, eig. Gewächs. Liter 15 Mk. zu verkaufen. Offerten unter 4. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Abreisehalber gute

Damen-

Garderobe

schwarze Kleider für alt.

Damen sowie Abend-

kleider, Mäntel usw. zu

verk. Adolfsallee 32. 4.

Schwarze, blaue u. farb.

Herren-Lüster-Röde

in allen Größen, gute

Qual., preiswert zu verk.

Gartenstraße 26. St. 1.

Guter Teppich

(220x180 cm), sehr schön.

Füll: Bettüberdecke mit

Unterlage billig zu verk.

Rüdesheimer Straße 31.

Herberich, Bar. rechts.

Ibach-Piano

wundervoller Ton.

für 1200 Mk. zu verk.

Adolfsallee 32. 4.

Gr. Grammophon.

25 Mk. wegen Platzm. f.

350 Mk. dunkler Anzug

300 Mk. zu verk. Schmidt.

Poststraße 13. St. 1.

1 Solabettstelle.

gut, mit Sprungabgabe u.

Seegrasmatt. 1 Nacht-

tisch, 2 fl. Kleiderst.

2 gepolst. Stühle. Preis

480 Mk. zu verk. Anz.

von nachm. 6 Uhr ab

Weg. Geschäftsaufgabe.

Eleg. neues Eich-Schlaf-

zimmer mit Marmor und

Spiegelgl. nur 4100 Mk.

Schwarzer Salon nur 2600

Möbel 650. Sofa 350 Mk.

Schreibtisch 300. 2 rote

Blumens. 180. 2 Kissen

180. neue Seegras-

moir. Stuhl, mit Kell.

nur 250 Mk. Nacht. De-

bett 100 Mk. 2 Koffer, 1

1 1/2 Mtr. Lg., 10 Mtr. u.

verschiedenes zu verk.

Hertrammstr. 23. Baden.

Schlafzim., Küchen-Einr.

Verf. Salongarnitur m.

Umbau Tisch, Stühle,

Bett, Kinderbett, Wasch-

kom., Nachttisch, Kredenz

Stager, Schüssel, billig

zu verk. Meier, Adler-

straße 53.

Wass. nuss.-pol. Tisch.

Schrank

500 Mk. 18. Küchenchr.

für 80 Mk. zu verkaufen

Fernmanntstraße 17. 1.

Gute Fahrrad. 300 Mk.

zu verk. Friedrichstr. 29. 1.

Al. Auto

4-Sitzer, 4 Zylinder, preis-

wert zu verk. Offerten u.

4. 516 an den Tagbl.-Verl.

Wanderer-Motorrad

3 PS. wie neu erhalten.

zu verk. Samstag, 1.—5.

u. Sonntag, 9—12 Uhr.

Emser Straße 34. Part.

Neue

Fahrräder

low. gebrauchte v. 500 Mk.

an. Geschäfter, extra

hart, 5. zu verk. Rev. W.

Schmidt, Gießenstr. 1.

Gärtnergießkanne

und kleinere, selbst ange-

fertigte billig zu verk.

Ernststr. 3. Bender.

Reinhardtstraße 56.

Holzkantinen,

Gemüsepflanzen, sowie

Tomaten

billig abzug. Schreiber,

Gustav-Adolf-Straße 8.

Gehrod-Anzug

gut erb. 11. Stg. Ober-

weite 96. zu verk. gelocht.

Herberich, Schulstr. 15.

Photo-Apparate

kauf

Zimmermann,

Tel. 3253, Weberstraße 25.

Für ein Seminar

4 Pianos

nach alter

gesucht.

Off. u. D. 514 Tagbl.-V.

Suche auf gleich

1 Pianino

zu kaufen und erbittet

Briefe unter 3. 506 an

den Tagbl.-Verlag.

Suche 1 Piano

und gut erhaltene

Möbel

auch einzeln, für 2 Zim.

einrichten, aus Privat-

besitz zu verk. Zulassungen

erbeten unter 4. 462 an

den Tagbl.-Verlag.

Möbel

kauf

Zimmermann,

Tel. 3253, Weberstraße 25.

Krausenbach kauft

Sennina, Karlstraße 2.

300 Mark Belohnung

demjenigen, der nachweisen kann, wer den 23 Kilo schweren **Schließkorb** m. Karton am **Mittwoch, d. 11. d. M., nachmittags 6 Uhr**, aus dem **Hospiz, Oranienstr. 53**, abgeholt hat (wenn auch irrtümlich), um zur Ermittlung und den Verbleib der Sachen zu gelangen. Näh. Angaben sof. erbeten **Rheinstraße 85, II.**

Ankauf.

Für meine neu zu gründende Abteilung suche ich

Antiquitäten und Kunstgegenstände, auch echte Teppiche u. Verbindungsstücke jeder Art, sowie Schmuckstücke.

Gest. Offert. erbeten an

Münchener Gewerbehaus, Kochbrunnenplatz 3.

Stickereimuster x Uhrig, Michelsberg 22, 3. Stock.

Lagerraum zu mieten gesucht.

Große Anzahl **Paß-Verbandslisten** aller Größen billig abgegeben **Antonio Mora**, Grabenstraße 2. — Telephon 1293.

Ungeziefer-Desinfektionen

u. Garantie übernimmt

Desinfektions-Anstalt

Schumannstr. 27. Tel. 2282

Wohn- u. Schlafzimmer

aus Privat zu verk. gel.

Off. u. 2. 516 Tagbl.-Verl.

Gebr. Mobiliar

nur bessere Einzelstücke

u. bürgerl. u. feine Ein-

richtungen, keine Teppiche.

Während gegen Kasse auf-

laufen.

Möbelhaus „3 Adler“

nur 12 Drantenstraße 12.

Telephon 3129.

Kleiderchr., Deckbetten,

Kissen, Waschkommode u.

Nachttisch zu verk. gelocht.

Meier, Adlerstraße 53.

Widellkommode

zu kaufen gesucht.

Zimmermann,

Tel. 3253, Weberstraße 25.

Schreibtisch

(Diplomat), gut erb., von

Privat gelocht. Angebote

u. 6. 516 Tagbl.-Verlag.

Waschmaschine

aus Holz, mögl. groß, zu

kaufen gesucht. Born,

Schwalbacher Straße 38.

Verloren

Ich, **Samtküchen** ver-

loren. **Ind. Abs. Hundb.**

oder **Sartoriusstraße 10.**

6. Belohnung.

Munde Granatbroche

1. Ringelstein verlorene.

Gegen Belohn. abzugeben

Hundb. **Friedrichstraße**.

Handarbeit

mit Fingerhut u. Schere

am **Wingmontag** späd.

5 u. 1/2 Uhr u. d. oberen

Reihenstraße. **Mohlfarbe**.

Adolfsallee bis **Schiller-**

straße verlorene. Gegen

Belohn. abzugeben **Rhein-**

straße 111. 3.

Belohnung

d. **Wiederbringer** d. **Ab-**

Handbandes m. **Kleber**.

Abzugeben bei **Wagner,**

Schumannstraße 46. 1.

Mittwoch, 18. d. M.

helfstr., gegenüber **Parti-**

Café, rotes Notizbuch

gegen Belohnung abzugeben.

Gegen Belohnung abzugeben. **Marti-**

platz 3. 1.

2 Schlüssel im Ring

u. **schw. Griffon-Stad** von

Wiesbadener Allee bis

Reugasse verlorene. Näh.

im **Tagbl.-Verlag.** Ah

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultusgemeinde,

Synagoge **Michelsberg.**

Gottesdienst i. d. **Haupt-**

Gar. Schweineschmalz . . 10²⁵
rein.
Kokosfett in 4 Pfd.-Tafeln . . 10⁰⁰
Außergew. Hammelfleisch . . 5⁵⁰
billig!
mit Bohnen 1 Pfd.-Dose
Corned beef im Ausschnitt 1/2 Pfd. 2⁰⁰
Steril. Vollmilch 6⁵⁰ und 8²⁵
amerik.
Gezuckerte Vollmilch . . 8⁵⁰
Stets frische Margarine nur erste Marke.
Landeier stets frische Zufuhr, nur direkt, daher nur frischeste Ware zu billigstem Tagespreis.
Wilh. Ulrich
Wagemannstr. 12, Ecke Mittelstraße, direkt an der Langgasse und Marktstraße.

Vorteilhafte Preise!

Qualitätsware!

„Amica“ Delikatess-
Margarine, frische
Sendung . . Pfd. 12.50
Best. Schweineschmalz
Pfd. 10.50
Palmin (Dr. Schlink)
Pfd. 11.25
Witzemanns Palmbutter
Pfd. 10.50
Bensdorp-Kakao
Pfd. 16.—
Ferner alle Arten Käse und Fischkonserven
in bekannter Güte.
Hotels und Pensionen gewähre ich bedeutenden
Preisnachlaß. 439

Delikatessenhaus E. Hillert
früher Flory. Kirchgasse 51. Tel. 2042

Von frischer Zufuhr in strammer Eispackung
kommen Freitag u. Samstag wieder

billige Seefische
zum Verkauf.

Besonders preiswert zu empfehlen sind:
Prima fetten Cabliau
im Ausschnitt Pfd. Mk. 3.—
Portions-Schellfisch Pfd. Mk. 2.— u. 2.50
Ia Holl. Angelschellfisch Pfd. Mk. 4.—
Ia Holl. Cabliau im Ausschnitt
Pfd. Mk. 4.—
Blütenw. Seehecht ohne Gräten
im Ausschnitt Pfd. Mk. 5.50
ff. Nordsee-Schollen . . Pfd. Mk. 4.50
Schellfisch ohne Kopf . . Pfd. Mk. 3.50
Merlans, Heilbutt, Limandes, Rotzungen usw.,
alles frisch und billig.
Lebendfr. Bresen . . . Pfund Mk. 6.50
Rhein-Zander Pfd. Mk. 12.—

Fischhandlung Dienst
6 Ellenbogengasse 6. Telefon 3974.

Bodenwachs, la la, geruchlos
(für leere Dose vergüte 2 Mk.)
Drogerie Backe, Taunusstraße 5. Fernruf 6334.



Porzellankannen mit gebrochenen Ausgüssen
werden stülgerecht repariert.
Kein Kitten! Dauernd haltbar! Kein Kleben!
Eine Zierde für jede Kanne!
C. Freudenthal, Wellritze 13.

Zum Polieren, Beizen, Mattieren von
Möbeln und Pianos
empfehle mein Spezialgeschäft
feinste Ausführung, billigt.
Alöden, Polieranstalt
Bismarckring 17. — Tel. 2755.

Dauer-Batterien
mit unerreichter Brenndauer
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber Realgymn.

Mit der Geburt eines gesunden u. strammen
Jungen
beehren sich
W. Eldracher und Frau.

Für die uns anlässlich
unsrer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen
unsren herzlichsten Dank.
Alexander Mehl und Frau
Luise, geb. Lehna.

Das Fest der Silbernen Hochzeit
begehen heute am 19. Mai 1921 die Eheleute
Georg Barbehenn, Schneidermeister
und dessen Ehefrau, Katharina, geb. Dietz
Herderstraße 11.

Können Sie

die teuren Ladenpreise nicht bezahlen,
dann kaufen Sie
Ihre Kleidungsstücke
im Auktionshaus Peter Alt.
Ich führe nur beste Qualitäten aus Herr-
schaftshäusern. — Auswahl in jeder Art
und Größe.

Peter Alt Auktionator
u. Taxator
Römertor 7. :: Telefon 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Platze.

Herrschaften
übergeben den

**Verkauf gut erhaltener
Kleidungsstücke**

nur an den Fachmann, der
den reellen Wert kennt!
Anfang Juni große Versteigerung.
Peter Alt Auktionator
u. Taxator
Römertor 7. :: Telefon 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Platze.

**Haut-, Blasen-
Frauenleiden**
(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung,
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6563.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Syphilis-
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung
5 a diskret verschl.
(Nachnahme).

**Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst**
Wiesbaden
Gedächtnis-Grabsteine, Grabmal-Entwürfe

Achtung!
Baumbeführer.
Was ist Vors?

Standesamt Wiesbaden

Esterbälle.
Am 16. Mai: Ehefrau Elisabeth
Winkel geb. Hardt, 60 J.; Rent-
nerin Luise Benz, 80 J.; Ehe-
frau Auguste Beder geb. Wiegand,
46 J. — 17.: Witwe Hedwig
Pärkin von und zu Biechten-
heim geb. Perzel, 76 J.; Witwe
Maria Hager geb. Müller, 71 J.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres teuren
Gatten und Vaters sagen herzlichen Dank
Luise Lels, geb. Hammelmann
Heinrich Lels.
Wiesbaden, 18. Mai 1921.
Erathstraße 15.

Die Trauerfeier für die verstorbene

Fürstin Hedwig Liechtenstein

findet Samstag vormittag 10¹/₂ Uhr in der Trauerhalle
des Südfriedhofes statt. Die Einäscherung erfolgt nach-
mittags in Mainz in aller Stille.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Rosa Olden.

Nach langem Leiden, zurückzuführen auf seine Kriegs-
teilnahme, verschied Sonntag nacht zu Würzburg unser lieber Sohn,
Bruder, Enkel, Nefte und Vetter

Karl Kähler

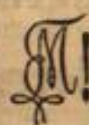
stud. med.

im Alter von 23 Jahren, was ich hiermit namens der tiefbetrübten
Hinterbliebenen schmerz erfüllt anzeige.

Friedrich Kähler
Regierungs-Obersekretär.

Wiesbaden, den 17. Mai 1921.
Blücherplatz 3.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 3¹/₂ Uhr von
der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.



Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre
Bh. Bh. von dem am 15. Mai erfolgten Ableben ihres
lieben a. B.

Karl Kähler

stud. iur. et rez. pol.

in Kenntnis zu setzen.

Ein langes, schweres Leiden, das er sich im Felde zugezogen
hatte, raffte ihn in der Blüte seiner Jahre dahin.

Ein dauerndes, ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

In tiefer Trauer:

Die Landsmannschaft im Cob. L. C. Moenania

I. A. d. C.: Jung.

Heute nachmittag um 3¹/₂ Uhr entschlief nach schwerem Leiden
unser innigstgeliebter

Herr Josef Rosenstein

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hugo Rosenstein.

Wiesbaden, den 18. Mai 1921.
Taunusstraße 6.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 21. Mai 1921 um
11 Uhr in Raing statt. 438

Heute nacht entschlief nach 3¹/₂jährigem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden mein
treuer Gatte, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater

Herr Christian Schwein III.

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kambach, den 18. Mai 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, den
20. Mai, 5¹/₂ Uhr, vom Trauerhause, Garten-
straße 5, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der schweren Krankheit und
bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes
sage ich allen herzlichsten Dank.

Frau Anna Margarete Staudt, Wwe.,
Weichstraße 20.

Arthur v. Didtman.

Im Namen der Geschwister:
Hans v. Didtman.

Wiesbaden, den 19. Mai 1921. 440